

Unsere Meinung über den „Neuen Weg“

über das Wie umfassender schreiben

Wenn ich den „Neuen Weg“ erhalte, sehe ich mir sofort das Inhaltsverzeichnis daraufhin an, ob solche Artikel dabei sind, die für unseren Betrieb Bedeutung haben. Aus der Nr. 11/1957 entnahm ich z. B. den Leitartikel „Die große Aussprache muß weitergehen“, weil uns dieser darauf aufmerksam machte, nach der Wahl in der Agitation nicht nachzulassen. Der Artikel in der Nr. 5/1957 „Wie erklären wir unseren Werktätigen die Außenhandelspolitik“ war für uns sehr wichtig, weil wir große Exportaufträge haben und darüber ganz genau Bescheid wissen müssen.

Bei der Anleitung der Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen weise ich die Genossen auf das Studium dieser und jener Artikel hin. In der letzten Zeit waren es besonders die Artikel über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Behandlung der Plandiskussion, auf die ich die Aufmerksamkeit der Sekretäre richte mit dem Hinweis, besonders die Abteilungsleiter, die Planungsleiter, Meister usw. zum Studium dieser Artikel zu verpflichten. Ähnlich machte ich es auch mit den beiden Artikeln aus der Nr. 8/1957 „Eröffnet die ideologische Offensive der Partei“ und „Beweiskräftige Wahlagitation verbindet die Werktätigen fester mit ihrem Staat“. Diese Artikel sind bei unseren Genossen allgemein gut angekommen, weil sie sehr natürlich und überzeugend geschrieben sind. Ich gebe nicht nur den Sekretären solche Hinweise zum Studium von Artikeln, sondern wir diskutieren auch über einige Artikel, und es werden Schlußfolgerungen zur Verbesserung unserer Arbeit daraus gezogen.

Am stärksten interessieren uns die Artikel aus der Praxis der Parteiarbeit, z. B. solche, die über die Methoden der Parteiarbeit, den Arbeitsstil und die Arbeitsweise informieren und zeigen, wie die Parteiorganisationen an ihre Arbeit herangehen. Dabei möchten wir jedoch mehr darüber erfahren, wie sich die Parteileitungen täglich über die Lage und Stimmung im Betrieb informieren und dementsprechend politisch führen. Mehr müßte behandelt werden, wie es uns gelingt, alle Genossen anzuregen, aktiv in der Partei mitzuarbeiten, besonders wie sie sich auseinandersetzen, wie sie an der täglichen Auseinandersetzung ideologisch wachsen und wie die Parteiorganisation es verstanden hat, das Leben in den Parteigruppen zu verändern und die Werktätigen in die Lösung der Aufgaben mit einzubeziehen. Wir handhaben es so, daß wir, wenn wir über die Arbeit der Parteigruppen in anderen Betrieben lesen, Schlußfolgerungen ziehen und darüber beraten, wie wir unsere Arbeit verbessern können. Das Wichtigste dabei ist, daß alle Genossen, die darüber schreiben, auch ehrlich ihre Arbeit einschätzen. Ich sage das deshalb, weil ich nicht immer den Eindruck habe, daß die Artikel real sind. Namentlich bei den Artikeln über die Parteigruppenarbeit. Die in diesen Artikeln geschilderte Arbeit ist oftmals zu schön, um wahr zu sein. Zuwenig wird noch von den tatsächlichen Schwierigkeiten berichtet und darüber, wie man diese oder jene beseitigt, um zu Erfolgen zu kommen. Das Wie ist noch nicht umfassend genug dargelegt.

Herbert Hilpert

Parteisekretär im VEB Automobilwerk Eisenach

Soll der „Neue Weg“ Korrespondenten in den Kreisen haben?

Um zu gewährleisten, daß die wichtigsten Fragen der Parteiarbeit schnell veröffentlicht werden und eine wirkliche Hilfe für alle Genossen in der praktischen Arbeit darstellen, schlage ich vor, in jedem Kreis eine Anzahl von Korrespon-

denten zu schaffen, die von Zeit zu Zeit, das kann ein- oder zweimal im Monat sein, dem „Neuen Weg“ über bestimmte Aufgaben berichten. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter sollten so ausgewählt werden, daß die Struktur des Kreises dabei be-